

Jochen Haußmann

Freie
Demokraten
FDP



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

PM16/25

Jochen Haußmann: Selbst extreme Unfallschwerpunkte sind dem Land keine Warnung

Sanierungsbedarf liegt bei 440 Millionen Euro, aber Land hat noch keinen Plan

„Ein Armutszeugnis im wörtlichen Sinne“, ist für Jochen Haußmann (FDP) die Antwort, die er aus dem Verkehrsministerium auf die per Berichtsantrag gestellte Frage erhielt, wie es um die Sanierung der Landesstraßen steht: „Insgesamt sind von den 1.780 km, die eine hohe bis sehr hohe Dringlichkeit aufweisen, noch 1.480 km zu sanieren. Dies entspricht einem Finanzvolumen von rund 440 Millionen Euro“, schrieb Verkehrsminister Winfried Hermann. „Konkrete Angaben ist der Minister schuldig geblieben“, kritisiert der Remstalabgeordnete, „insbesondere zur L1120 hat er nichts Konkretes gesagt“. Geht auch nicht, weil wo keine Finanzplanung, da keine Straßenplanung: „Aufgrund derzeit laufender regierungsinterner Abstimmungen hierzu, können aktuell noch keine Aussagen über die weiteren Planungen getroffen werden“, heißt der Bericht aus Stuttgart. Jochen Haußmann: „Selbst der tödliche Unfall sowie über 30 Unfälle auf der L120 war dem Land keine Warnung.“

Etwas verblüfft hat den Landtagsabgeordneten Jochen Haußmann die gelassene Antwort auf die Frage „von welchen Straßenbauverwaltungen Hinweise vorliegen, dass die im Rahmen des Kompromisses aus dem Jahr 2014 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2018 vorgesehenen Unterhaltungsmittel als nicht ausreichend angesehen werden?“ Da, so das Ministerium „liegen keine konkreten Hinweise vor, dass die bis zum Jahr 2018 vorgesehenen Unterhaltungsmittel nicht ausreichen.“

Dabei war der „Brandbrief“ (Landrat Dr. Sigel über seinen Brief ans Verkehrsministerium) nicht nur Anlass für den Berichtsantrag der FDP/DVP-Fraktion sondern aus Jochen Haußmanns Sicht auch „klar in der Aussage“. Denn da steht zu lesen: „Der wiederholte Hinweis darauf, dass die Durchführung von Maßnahmen aufgrund fehlender Finanzierung nur mittelfristig darstellbar ist, können wir als betroffener Landkreis auf Dauer nicht hinnehmen. Der sprichwörtliche Verfall vieler Streckenabschnitte im Rems-Murr-Kreis ist zwischenzeitlich so weit vorangeschritten, dass

Jochen Haußmann

Freie
Demokraten
FDP



Presseinformation

Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Telefon: 0711 2063-921

Email: jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de

die unserem Betriebsdienst zur Verfügung stehenden Mittel nicht mehr ausreichen oder geeignet sind, die Verkehrssicherheit auf Dauer zu gewährleisten.“

Jochen Haußmann hat die Antwort des Ministers inzwischen an den Landrat weitergeleitet. Und dabei auch mitgeteilt, dass er mit der eher mageren Antwort nicht zufrieden ist und den Bericht auf die Tagesordnung des Verkehrsausschusses nehmen lässt. Erstens, damit „ich auf die Dringlichkeit hinweisen kann“. Zweitens, damit der Minister präziser wird, was die Sanierungslage angeht. „Schließlich hatten wir schon einen tödlichen Unfall auf der L1120, einer „extrem schadhafte und viel zu schmalen Straße“ (Berglens Bürgermeister Maximilian Friedrich, im Mai in der Rems-Murr-Rundschau). Wobei sich Jochen Haußmann sicher ist, „bei 1.480 Kilometer kaputten Straßen fährt das Risiko auch woanders mit.“

Dass im Rems-Murr-Kreis „in naher Zukunft Beschränkungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit sowie Teil- und Vollsperrungen als letztes Mittel nicht mehr vermeidbar sein“ werden, wie der Landrat schrieb, könnte allerdings hilfreich sein. Denn da ist der Rems-Murr-Kreis zwar nicht der einzige, dem's so geht, zitiert Jochen Haußmann die Antwort des Ministers, in der es heißt „In dem ca. 9.500 km langen Netz der Landesstraßen sind in Einzelfällen immer wieder Verkehrsbeschränkungen aufgrund von Schäden an Fahrbahnen oder Bauwerken erforderlich.“ Aber im nächsten Satz heißt es: „Solche Beschränkungen führen in der Regel zu einer beschleunigten Sanierung.“ Insofern, sagt der Abgeordnete, „ist die schlechte Nachricht eine gute Nachricht, denn je mehr Straßen das Landratsamt sperren muss, desto weiter rückt der Kreis in der Priorisierungsliste nach vorn aufgrund derer irgendwann in den nächsten Jahren mal Straßenbaumaschinen anrücken könnten. Solide Verkehrspolitik ist das aus meiner Sicht nicht, eher ein Gewurschtel.“